

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

58. Jahrgang.

Sonntag, den 15. März

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1908.

Nr. 63.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Südwallstraße Nr. 5 b, alle königlichen Postämtern, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserate mit 12 Pfennigen berechnet. Kleinanzeigen 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Telegramm-Adresse: **Tageblatt**  
Inseraten-Entnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Bekanntmachung.

Nachdem das Ergebnis der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungs-Neuerinschätzung den hiesigen Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden ist, werden alle diejenigen, welche eine Zuschrift nicht erhielten, aufgefordert, sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Rösdorf, den 14. März 1908.

Der Gemeindevorstand.  
Reinhold.

Nachdem die Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel den Beitragspflichtigen behändigt worden sind, werden alle diejenigen, welche keine diesbezügliche Zuschrift erhalten haben, aufgefordert, sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Rösdorf, den 14. März 1908.

Grauel, Gw. Dorf.

## Stadtpartasse Gallberg

verzinst alle Einlagen mit

3 1/2 %

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Sparanlagen werden für den vollen Monat verzinst.

Die Partasse expediert an jedem Werktage von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabends von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

## Der diesjährige Viehmarkt

wird Montag, den 30. März, abgehalten. Städtisches Vieh wird nicht erhoben. Hohenstein-Ernstthal, am 12. März 1908.

Der Stadtrat.

## Das Wichtigste.

\* Der Bundesrat hat 150 Millionen Mark für die Eisenbahnbauten in den deutschen Kolonien bewilligt.

\* Das Torpedoboot S. 12 wurde in der Nacht zum Freitag von einem Dampfer bei dem Eibseeerschiff 4 gerammt und ist gesunken. Der leitende Maschinist des Bootes ist ertrunken und die übrige Besatzung ist gerettet.

\* Zum Unterstaatssekretär des Reichspostamtes wurde der bisherige Direktor im Reichspostamt Brand ernannt.

\* Starke Schneefälle werden aus vielen Teilen Sachsens und Deutschlands gemeldet.

\* Die Budgetkommission des Reichstages hat die Forderung für den Bau einer neuen Landungsbrücke in Swatowvund abgelehnt.

\* Die serbische Regierung hat nunmehr offiziell in Konstantinopel um die Erlaubnis zur Tracierung der Donau-Adriabahn nachgesucht.

## Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag

(Eigen-Bericht)

Sch. Berlin, den 13. März 1908.

„Und wenn die Sitzung bis 10 Uhr dauert“, soll Graf Stolberg gesagt haben, „wir sitzen durch, bis das

Reichsamt des Innern

heute erledigt ist.“ Gestern hat die Abend-sitzung — ausgefüllt mit einer Debatte über die ungenügende Statistik der Viehpreise — bis 1/2 12 Uhr gedauert. Diese parlamentarische Hochkonjunktur ist darauf zurück zu führen, daß man die schöne Zeit bei den früheren Etats vergeden hat. Nun muß die Nacht zu Hilfe gerufen werden. Trotzdem ist auch heute der Gang der Debatte schleppend. Sie setzt beim Reichsgesundheitsamt ein. Eine Resolution Graf Hompesch will den Paragraph 23 des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes dahin abändern, die Kosten der amtlichen Untersuchung den Bundesstaaten zur Last zu legen. Graf Carmer spricht sich namens der Konservativen für diese Resolution aus. Recht kurz faßt sich der Nationalliberale Schellhorn, der anfragt, wie es mit dem Reichsweingefesse steht. Diese Anfrage veranlaßt den Staatssekretär von Bethmann-Sollweg, nachdem der Sozialist Brühne allerlei Gesundheitsgefährlichkeiten im Meischerbetriebe enthielt hat, sein langes Schweigen zu brechen. In wenigen Wochen werde der Entwurf des Weingefesses an den Bundesrat gelangen. Das übliche lange Klagezeichen. Die Abgeordneten strömen herbei. Schlusssatz an. Der Bloß funktioniert. Es wird das Kapitel geschlossen, obwohl Herr Kobelt, Fleischer von Beruf, die Angriffe auf das Gewerbe seiner Kollegen zurückweisen wollte. Die Resolution Hompesch wird mit großer Majorität angenommen. Ebenso eine Resolution Dr. Koesides über den Kleinhandel mit Essigessenz.

Wie alljährlich wird auch dieses Mal beim Kapitel Patentamt längere Zeit halt gemacht. Ein langer Wunschzettel wird präsentiert. Der Nationalliberale Junck wünscht eine ausgiebige Verabreichung der Patentgebühren, der Wirtschaftliche von Dammerörtert die Frage des Rechts Angestellter auf ihre Erfindungen, von Gamp will keine Gebührenherabsetzung, sonst würden die Patentanmeldungen zu jahrvoller Fülle anwachsen. In der weiteren Diskussion spielt der Vertrag mit der Schweiz eine große Rolle. Nachdem noch der Freisinnige Dove im Sinne des Abgeordneten Junck gesprochen, wird zum Kapitel Reichsversicherungsamt übergegangen.

Ebenfalls eine durch und durch trockene Materie, die der Zentrumsgesandte Jz zunächst mit einer einständigen Rede nicht zu würzen vermag. Jz erredet eine besondere Abend-sitzung, zumal auch der Nationalliberale Fündel mit seinen Ausführungen über kaufmännische Betriebe und Graf Carmer mit seinem Antrage auf Verabreichung der Rentenaltersgrenze von 70 auf 65 Jahre recht ausführlich sind. Inzwischen hat das Haus in Erwartung eines Bertragsantrages sich stark gefüllt. Dues maßvolle Rede über das Sinken der Unfallrenten findet allgemeine Beachtung, besonders die des Staatssekretärs, der Dues Klagen nicht für ganz begründet hält. Die Sitzung wird nach 6 Uhr auf 8 Uhr abends vertagt. Die Scheuerfrauen sind im Saale schon stark bei der Arbeit. Herr von Bethmann-Sollweg sitzt noch fleißig über einer roten Mappe; gönnt sich also die 1 1/2 Stunden Freiheit nicht einmal ganz. Die Abend-sitzung kann heute bis weit nach Mitternacht dauern.

## Deutsches Reich.

Dresden. (Sabbat.) Die Erste Kammer des sächsischen Landtages genehmigte gestern den Weichentwurf über die Aufhebung der Erbschafts-Steuererfolge und über Abänderungen des Urkundenempfangsgesetzes. Dann erledigte die Kammer eine größere Reihe Kapitel des Etats und des Reichsausschusses, sowie einige Petitionen. Die Zweite Kammer befaßte sich mit einer großen Anzahl Petitionen.

(Eine Petition der sächsischen Lehrer um Aufhebung der geistlichen Erbschaftsaufsicht.) Eine Petition, die laut Beschluß der Vertreterversammlung in Wittweida vom Vorstand des sächsischen Lehrervereins an das sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, an die beiden Ständekammern und an das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium gerichtet worden ist, lautet unter längerer eingehender Begründung wie folgt: „Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts wolle die Aufhebung der geistlichen Erbschaftsaufsicht, soweit diese in sächsischen Volksschulen noch besteht, einschließlich der Beseitigung der kirchlichen Beaufsichtigung des Religionsunterrichts, gütigst zur Durchführung bringen, ferner die Einführung einer Schulbibel in den evangelisch-lutherischen Volksschulen unseres Landes und endlich eine Neuauwahl des für die evangelisch-lutherischen Volksschulen bestimmten religiösen Memorierstoffes nach Umfang und Inhalt gütigst genehmigen.“

Berlin. (Der Bundesrat) genehmigte heute die Mittel für rund 1450 Kilometer Eisenbahnen in den deutschen Schutzgebieten. Davon entfallen auf Südwestafrika auf eine Zweiglinie der Lüderichsbahn von Seehelm nach Kalkfontein rund 180 Kilometer, auf Togo für eine Eisenbahn von Lome nach Katakame gleichfalls rund 180 Kilometer, auf Kamerun für eine Eisenbahn von Duala nach dem schiffbaren Teile des Kongoflusses bei Bidimene (Zübbahn; rund 350 Kilometer und auf Kamerun für die Verlängerung der Hambarabahn in der Richtung auf den Kilimandjaro bis zum Tanganyika 45 Kilometer sowie einschließlich für die Fortführung der Morogorobahn bis Labora rund 700 Kilometer. Der Gesamtbedarf beziffert sich auf rund 150 Millionen Mark, verteilt auf sechs bis sieben Jahre. Die Mittel sollen in Wege der Anleihe ausgebracht werden, und zwar wird die Ausgabe einer besonderen kolonialanleihe vorgeschlagen. Eine Ausnahme macht nur Südwestafrika, wo es bei dem bisherigen Verfahren der Gewährung eines Darlehens des Reiches an das Schutzgebiet verbleibt.

(Eine Komödie?) Ob die Trauung des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore von Ruß in der evangelischen Schlosskirche zu Oberstein wirklich rite vollzogen worden ist, darüber herrscht trotz aller Erklärungen von katholischer Seite sowohl wie von protestantischer noch immer Zweifel. Eine neue Lesart lautet nun der römische Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“ bei, der aus guter Quelle erfahren haben will, daß der Erzbischof von Sofia mit Einverständnis des Vatikan dem Fürsten von Bulgarien die in der Schlosskirche zu Oberstein beobachtete zweideutige Haltung angeraten habe. Da aus Rücksicht auf die Familie der Braut eine protestantische Trauung unumgänglich gewesen sei, geschätzte die katholische Kirchenbehörde sie unter der Bedingung, daß das Jawort vom Fürsten simuliert wurde, so daß die leere Zeremonie nur zur Verhütung der fürstlichen Braut dienen sollte. Der Fürst habe daher vor der Trauung die Erklärung abgegeben, daß der evangelische Trauungsakt für ihn bedeutungslos sei. — Sollte diese schier ungläubliche Darstellung zutreffen, so müßte man allerdings dem genannten Biere zustimmen, wenn es dazu bemerkt: Da jetzt der Erzbischof von Bamberg diese offizielle Simulation und Konfession seitens des Fürsten als kirchlich korrekt hinstellt, müßte das ganze evangelische Deutschland gegen ein derart unerhörtes Verhalten protestieren, weil die katholische Kirche durch dieses ihr Verhalten offen dazu auffordert, die protestantischen Kirchen zu Schauplatz von Komödien zu machen.

(Deutschland, England und das Nordsee-Abkommen.) Der „Daily Graphic“ schreibt: „Man hofft, die Nordsee-Konvention werde halb zur Unterzeichnung fertig sein. Zwischen der deutschen und der englischen Regierung herrsche vollkommenes Einverständnis darüber, und es verbleibe nur eine geringfügige Frage der Phrasologie. Dem deutschen Auswärtigen Amt wurden die britischen Wünsche vor einigen Tagen in Gestalt eines fortigierten Entwurfes vorgelegt. Die Ostsee-Konvention sei noch nicht so weit fortge-

ten und b...  
aus Schw...  
auf Schlo...  
Star Apol...  
auschaut...  
ein  
5. v. 4 Uhr  
Rüssen St...  
in Oberlehrer  
nt  
am gemacht  
stirngeladen  
Vorstand.  
le  
ontag  
est,  
bert.  
Rösdlig.  
den 15. und  
chank  
erhaltung.  
d Frau.  
nappel.  
Schmaus.  
chen, Wagner.  
abend, den  
ich wieder  
chen, großen  
lassiger  
enpferde  
beitspferde  
ein und  
bei billigster  
weitgehend  
(Telephon  
Rösdlig,  
echte  
betten und  
den Breisen.  
ptstr.  
Bestellungen  
St. Micheln  
ahlager zu  
billigen  
ders billige  
machernstr.  
Lichtenstein.